

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Gedichte für Freunde ländlicher Natur und Sitten**

**Hebel, Johann Peter**

**Bremen [u.a.], 1808**

Der zufriedne Landmann

[urn:nbn:de:bsz:31-31971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-31971)

Der zufriedne Landmann.

---

Denk wohl, ich greif nun in den Sack,  
Und stopf, ein Pfeischen Rauchtaback;  
Und fahre heim mit Egg' und Pflug,  
Der Laubi hat es längst genug.

Und, wenn im Rath der Kaiser steht,  
Durch Feld und Forst aufs Jagen geht;  
So greift er auch wohl in den Sack,  
Und stopft ein Pfeischen Rauchtaback.

Doch raucht er's nicht mit Freuden so,  
Denn er ist selten nur recht froh;  
Die gold'nen Kronen drücken schwer,  
E'ist nicht, als wenn's ein Strohhut wär'.

Wohl nimmt er manchen Sagen ein,  
Doch woll'n auch viel gesuttert seyn;  
Wohin er höret, bittet man.  
Ob er auch jeden trösten kann?

Und wenn er hilft, und sorgt, und wacht,  
Vom Morgen früh, bis spät zur Nacht,  
Und meint, ihm würde voller Lohn,  
So hat er selten Dank davon.

Wenn aus dem Kampf der Feldherr zieht,  
Und nun das Schlachtfeld übersieht;  
So greift er auch wohl in den Sack,  
Und stopft ein Pfeifchen Rauchtack.

Doch schmeckt's ihm nicht in dem Gewühl',  
Beym Ach! und Weh! und Saitenspiel:  
Er hat gewüthet um und um,  
Und keiner wird ihn loben drum.



Der Sterbenden erprestes Ach!  
Und schwere Flüche ziehn ihm nach:  
Hier liegt ein Grenadier im Blut,  
Dort steht ein Dorf in Rauch und Glut.

Und wenn zur Meß, beschwert mit Geld  
Der Kaufmann zieht, den Weg durch's  
Feld,  
So greift er auch wohl in den Sack,  
Und stopft ein Pfeisichen Rauchtack.

Doch schmeckt's dir nicht, du armer  
Mann,  
Man merkt dir deine Sorgen an;  
Das Einmal Ein sieht stets voll Graus,  
Dir aus dem hohlen Aug' heraus.

Mühselig trägst du's Gold so schwer,  
Hast nie genug, willst immer mehr,  
Wenn von der Last der Sack gleich bricht;  
Drum schmeckt dir auch das Pfeisichen nicht.

Mir schmeckt's Gottlob, mir ist's gesund;  
Der Weizen liegt im feuchtem Grund,  
Und durch den Thau im Morgenroth,  
— S'ist Gottes Odem, — segnet's Gott.

Und's Kennchen giebt mir meinen Lohn,  
Und wartet mit der Suppe schon;  
Und all' die Kindlein groß und klein,  
Schau'n freundlich in den Napf hinein.

Wie herrlich schmeckt mir's Pfeischen doch;  
Denk wohl, ich stopf mir's einmal noch!  
Bey frohem Sinn, bey freyem Muth,  
Der Heimath zu, schmeckt alles gut.